

Untersuchung eines Bodens von Nesserland.

Von **P. Drost**, Marburg.

Ueber den Fundort des Bodens wurde mir das Folgende berichtet: „Auf Nesserland sind Bohrungen angestellt, die anscheinend eine grosse Schicht Pulvererde ergeben haben. In 16 Meter Tiefe unter Flutnull stiess man auf eine harte Schicht (schwarz, pechähnlich), die man bei 26 Meter durchstiess. In einiger Entfernung davon fand man nur Sand.“

Auf meinen Wunsch wurde mir zum Zwecke der Untersuchung eine Probe dieses Bodens zugesandt. Er kam hier in getrocknetem Zustande an, hat trocken eine dunkelgraue, angefeuchtet eine fast schwarze Farbe. Reste von Muschelschalen und Pflanzenwurzeln konnte ich nicht darin entdecken. Auch grobkörniger Sand fehlt gänzlich. Ein Stück war beigelegt, so wie es aus der Erdbohre herausgekommen war. Die glatten Flächen desselben fühlten sich fettig an.

Zum Zwecke der Untersuchung wurde der Boden zerstoßen und durch ein 1 Millimeter-Sieb gegeben.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich sämtlich auf lufttrockenen Boden.

Die wässrige Lösung des Bodens reagiert schwach alkalisch.

Wasserverlust nach Trocknen bei reichlich 100 ° C.	8,14 %
Verlust nach längerem gelinden Erhitzen	15,18 %
Glühverlust	21,56 %
Kohlensäure	2,70 %
Gesamt-Stickstoff	0,123 %.

Um die mineralischen Bestandteile zu ermitteln, wurden zwei Lösungen hergestellt, die eine durch Kochen mit Salzsäure, die andere durch Schütteln mit kaltem destilliertem Wasser. Die bei der Untersuchung dieser Lösungen gefundenen Zahlen stelle ich neben einander:

	salzs. Lösung	wässer. Lösung
Kieselsäure (Si O_2)	0,12 ‰	0,0015 ‰
Eisen (Fe_2O_3)	4,5 ‰	—
Tonerde (Al_2O_3)	6,5 ‰	—
Phosphorsäure (P_2O_5)	0,133 ‰	0,0064 ‰
Kalk (Ca O)	3,5 ‰	0,055 ‰
Magnesia (Mg O)	1,2 ‰	0,009 ‰
Schwefelsäure (SO_3)	0,078 ‰	0,032 ‰
Kali (K_2O)	0,684 ‰	0,089 ‰
Chlor	—	0,052 ‰.

Es ist ersichtlich, dass dieser Boden sich erheblich von der Pulvererde unterscheidet, und zwar nicht bloß durch die alkalische Reaktion, sondern auch durch den viel geringeren Gehalt an Schwefelsäure (0,078 gegen 1,357 bei der Pulvererde), durch den grösseren Gehalt an Kalk (3,5 gegen 0,265) und durch das Vorhandensein von Kohlensäure, welche bei der Pulvererde fehlt.

In kleinerem Massstabe habe ich dann auch Vegetationsversuche angestellt. Ich füllte Kästchen mit Gartenerde, breitete darüber eine Schicht des gepulverten Bodens aus und säete Gartensämereien (Kohlarten) hinein. Die Pflänzchen gediehen recht gut.

Der Boden ist ein sehr feinkörniger Tonboden, von dem man glauben möchte, dass er als Töpferton Verwendung finden könnte.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Emden](#)

Jahr/Year: 1903/04

Band/Volume: [88](#)

Autor(en)/Author(s): Drost P.

Artikel/Article: [Untersuchung eines Bodens von Nesserland. 42-43](#)